

7 ANHANG

7.1 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BA	Brodmann Area
CT	Computertomographie
CCT	Craniale Computertomographie
DAT	Delayed Alternation Test
DLPFC	Dorsolateraler Präfrontalkortex
EEG	Elektroenzephalogramm
EPSP	Exzitatorisches postsynaptisches Potential
EVP	Evoziertes Potential
18FDG	18-Fluorodeoxyglukose
fMRT	funktionelle Magnetresonanztomographie
GABA	Gamma-Aminobutyric Acid (Gamma-Aminobuttersäure)
ICA	Independent-Component-Analysis
ICD – 10	International Classification of Diseases
IPSP	Inhibitorisches postsynaptisches Potential
LORETA	Low Resolution Electromagnetic Tomography
MEG	Magnetenzephalographie
MRS	Magnetresonanztomographie
MRT	Magnetresonanztomographie
99mTC-HMPAO	99m-Technetium-Hexamethyl-Propylenaminnoxim
MW	Mittelwert
NAA	N-Acetylaspartat
NaSSA	Noradrenerges und spezifisch serotonerges Antidepressivum
OAT	Object-Alternation-Test
OFC	Orbitofrontaler Kortex
ORT	Object-Reversal-Test
PET	Positronen-Emissions-Tomographie
PFC	präfrontaler Kortex
pORT	probabilistischer Object-Reveral-Test
PSP	postsynaptisches Potential
Roi	Region of interest
SD	Standarddeviation (Standardabweichung)
SNc	Substantia nigra compacta
SPECT	Single-Photon-Emissions-Computertomographie
SSRI	Selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer
WCST	Wisconsin Card Sorting Test
Y-BOCS	Yale-Brown Obsessive Compulsive Scale

7.2 VORABVERÖFFENTLICHUNG

Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit wurden als Postervortrag unter dem Titel „Orbitofrontal sources of event related potentials in obsessive-compulsive disorder in a probabilistic object-reversal task“ auf der 62. Annual Scientific Convention der „Society of Biological Psychiatry“ vom 17. – 19. Mai 2007 in San Diego, Kalifornien, vorgestellt.

7.3 DANKSAGUNG

An erster Stelle danke ich Herrn Professor Dr. med. Friedel M. Reischies für die Anregung zur Bearbeitung des vorliegenden Themas. Sein großes Interesse und Engagement an dieser Studie waren stets motivierend. Durch sein Fachwissen und seine Berufserfahrung war er mir ein hervorragender akademischer Lehrer. Seine immer freundlich zugewandte und geduldige Betreuung und Begleitung habe ich als sehr förderlich empfunden. Äußerst hilfreich war es außerdem, in den Doktorandenkolloquien und in anderen Arbeitsgruppen die eigenen Arbeitsergebnisse regelmäßig vortragen und diskutieren zu können.

Frau Dr. med. Maria C. Jockers- Scherübl hat mir engagiert dabei geholfen, die Patienten aus der Klinik und Hochschulambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité – Universitätsmedizin Berlin am Campus Benjamin Franklin zu rekrutieren. Dafür danke ich ihr sehr.

Mit großem Engagement hat mich Herr Dr. med. Johannes Rentzsch in die Technik der EEG-Aufzeichnung und -Auswertung, in das LORETA- Programm und in die statistische Datenanalyse eingearbeitet. Er unterstützte mich kenntnisreich in allen technischen und inhaltlichen Fragen bei der Arbeit mit den Computern – jederzeit, mit vorbildlich großer Ausdauer und Geduld. Seine optimistische Einstellung auch gegenüber schwierigen Fragen hat mich zusätzlich motiviert und mir über manche Durststrecke hinweggeholfen. Für dies alles und für die angenehme Arbeitsatmosphäre danke ich ihm herzlich.

Frau Agota Barabassy, Frau Elena Divakova, Frau Ruta Kasperiuonaite, Frau Simone Köhler und Herr Dr. med. Andres Neuhaus haben meine Arbeit in verschiedenen Phasen sowohl mit fachlichen Diskussionsbeiträgen als auch mit persönlicher Zuwendung begleitet. Ihnen allen gilt mein Dank für die freundschaftliche und produktive Zusammenarbeit.

Allen Patienten und Probanden danke ich für ihre Bereitschaft zur Teilnahme an dieser Studie. Ohne ihr geduldiges Mitwirken wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Meinen Eltern, Christa und Dr. iur. Hans-Georg Lagemann, bin ich für ihre emotionale und finanzielle Unterstützung dankbar, insbesondere dafür, dass sie mir die Freiheit zu wissenschaftlicher Arbeit ermöglicht haben.

7.4 LEBENSLAUF

Mein Lebenslauf wird aus Datenschutzgründen in der elektronischen Version meiner Arbeit nicht mit veröffentlicht.

7.5 EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich, Tobias Lagemann, erkläre, dass ich die hier vorgelegte Dissertationsschrift mit dem Thema: „Orbitofrontale Quellen ereigniskorrelierter Potentiale bei der Zwangserkrankung unter einem probabilistischen Object-Reversal-Paradigma“ selbst verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt, ohne die (unzulässige) Hilfe Dritter verfasst und auch in Teilen keine Kopien anderer Arbeiten dargestellt habe.

20.09.2008

Tobias Lagemann